

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

24. Barbara Vehns (1551-1597)

urn:nbn:de:bsz:31-32082

des Hauses vermehren und vergrößern durch Erwerbung von großen Güterkomplexen in Baden, und von Reben und Wiesen im Dosthal.¹⁾

23. Anna von Mörsperg (1544—1551).

„Anna aus dem Edlen Geschlecht der Freyheren von Mörsperg, welche den Tugenden und guethen Sitten, vorderist aber der Religion ganz ergeben, wurd erwehlt 1544. Weylen sie wohlbedagt, ist sie an Kräfften erschepfft und hat durch Gewalt der Krankheit Ihr letzten Tag beschlossen, nachdem sie dem Kloster 7 Jahre vorgestanden.“ Bereits unter ihrer Vorgängerin war die Reformation in dem größten Teil der Markgrafschaft Baden eingeführt worden, und nicht ohne Grund mußte sie stets in Furcht und Besorgnis leben, daß auch ihr Haus samt dem ganzen Thale derselben bald zum Opfer fallen werde, was ihr namenloses Herzeleid bereitete und ihren Tod beschleunigte.

24. Barbara Behus (1551—1597).²⁾

„Frau Barbara, sowohl an Tugendten leichtendt allß von Geschlecht Edel, Herrn Hieronymi Behnen beeder rechten Doctoren, Durchlauchtigsten Fürsten zue Baaden gewesten Kanzlern, würdige Tochter, wurd durch Einhelliger Stimm des ganzen Convents zue einer Abbtissin erwehlt, im Jahr 1551. Ein Frau eines frommen und gottseligen Lebens, auch ein sonderbahre Ordens Cyfferin. Under Ihrer Regierung wahren der Professen 43. Regiert von anno 1551 hieß 1597, stirbt den 16. Februar, liegt im Capitul begraben.“³⁾

¹⁾ L. c. S. 90.

²⁾ Moribus haud minus excellens quam sanguine praestans.
Alte Chronik.

³⁾ Chronik der Abtissinnen.

Unter allen 40 Abtissinnen hat sie am längsten den Stab geführt und ist in der gefahrvollsten Zeit dem Stifte glorreich vorgestanden. Sie besaß einen tiefen Verstand und große Kenntnisse und verband damit ein eigen vornehmes Wesen, verklärt durch kindliche Frömmigkeit und herzzgewinnende Milde, so daß sie nicht nur ihre geistlichen Töchter entzückte und für sich einnahm, sondern auch alle begeisterte, die sich ihr naheten. Dazu erbte sie von ihrem Vater eine stahlbeste Willenskraft und Begeisterung für alles Hohe und Edle, in Folge derselben sie „in jener verräterischen Welt voll Trübsal“ eine Riesenkraft entfaltete, die zum Segen geworden ist dem Gotteshause und dem ganzen lichten Thale, und hat das Frauenstift nach Gottes Huld und Gnade ihr vor allem seinen Bestand und seine Erhaltung für spätere Zeiten zu verdanken. Ihr gebührt die Palme von allen Vorsteherinnen des Gotteshauses.

Wie wir oben gesehen, wurde 1555 durch Markgraf Philibert die alte Kirche in der Markgrafschaft beseitigt und die neue Lehre eingeführt. Lichtenthal sah damals seinem Untergang entgegen. Daß es nicht so kam, ist nicht zum mindesten das Werk der Abtissin Barbara. Sie besetzte auf Wunsch des Fürsten von Fürstenberg das frühere Benediktinerinnenstift Friedenweiler auf dem Schwarzwald mit Klosterfrauen von Lichtenthal, ebenso das Kloster Maria Hof bei Neidingen. Sie führte eine gute Verwaltung, ordnete die Finanzen, kaufte den herrlich gelegenen, sonnigen Schafberg, den Schmalbacher Hof, einige Mühlen und Güter. Durch ihre Bemühungen erhielt das Kloster von Markgraf Karl II. von Durlach die Befreiung von der sog. Hundslege im Pforzheimer Schaffneihof. Von Lichtenthals Weißfrauen wird das Andenken der Mutter Barbara Behuß stets in höchsten Ehren gehalten werden.